Stadt Osnabrück

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Nahne (3)

am Mittwoch, 26. März 2008 Dauer: 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr
Ort: Pfarr- und Jugendheim St. Ansgar, Nahner Kirchplatz 2

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Herr Oberbürgermeister Pistorius
von der Verwaltung:	Herr Clodius, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Bauleitplanung Herr Busemann, Zoogesellschaft Osnabrück e. V. Herr Schulte, Stadtwerke Osnabrück AG / Planung Bus
Protokollführung:	Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Anregungen und Wünsche
3	Stadtentwicklung im Dialog
a)	Informationen zum Masterplan Mobilität
4	Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
a)	Geschwindigkeitsbegrenzung auf Schrittgeschwindigkeit (Weg am Containerplatz)
b)	Sachstand Zooerweiterung (Verkehrsaufkommen, Parkmöglichkeiten, Bebauungspläne)
c)	Bushaltestelle Nahner Kirchplatz
d)	Verbesserung der Oberflächenentwässerung (Wohngebiete, Zooparkplatz)
e)	Sanierung der Turnhalle
f)	Erweiterung des Betriebsgeländes Cordes & Graefe

Herr Oberbürgermeister Pistorius begrüßt ca. 35 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Frau Gutendorf, Frau Wachtel, und stellt die Verwaltungsvertreter sowie die Gäste vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Zu den Fragen aus dem letzten Bürgerforum wird in der heutigen Sitzung direkt Stellung genommen (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Anregungen und Wünsche (TOP 2)

2 a) Grabenreinigung

Ein Bürger teilt mit, dass eine Grabenreinigung dringend erforderlich ist in Höhe Zum Mordsiek 1 (rechts). Auch der Sandfang vor der Brücke müsse gereinigt werden. Die gleiche Situation besteht in Höhe Schäferskamp 9 (Kreishaus Richtung Brücke).

2 b) Umfahren der Ampel-Kreuzung Nahner Feld/Iburger Straße

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Ampelkreuzung Iburger Straße/Im Nahner Feld umfahren wird, indem Pkw stadteinwärts von der Straße Im Nahner Feld über den Parkplatz an der Sparkassenfiliale fahren und dann an der Einmündung Am Tiefen Graben in die Iburger Straße einbiegen. Dadurch entstehen immer wieder Gefahrensituationen.

2 c) Reinigung der Gullys am Nahner Kirchplatz

Ein Bürger bittet darum, die Gullys am Nahner Kirchplatz öfter zu kontrollieren bzw. zu reinigen. Diese Gullys seien oft mit Blättern verstopft und nähmen dann bei Regen das Wasser nicht mehr auf.

2 d) Parksituation am Paradiesweg

Ein Bürger berichtet, dass der Paradiesweg ständig zugeparkt sei. Im Bereich der Kurve des ehemaligen Gasthauses sei dies besonders gefährlich. Frau Gutendorf bestätigt, dass diese Probleme schon seit langer Zeit bestehen.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Informationen zum Masterplan Mobilität

Herr Clodius berichtet über den Masterplan Mobilität, der den geltenden Verkehrsentwicklungsplan von 1992 ablöst. Der Masterplan stellt den Orientierungsrahmen für die Verkehrsentwicklungsplanung der nächsten zehn bis 15 Jahr für das Stadtgebiet von Osnabrück dar. Ziel ist eine Bestandsaufnahme, aber auch ein Handlungskonzept, bei dem Leitlinien entwickelt, Schwerpunkte gesetzt und Prognoseszenarien erarbeitet werden. Dabei werden alle Verkehrsarten betrachtet (Fußgänger, Radfahrer, Pkw, ÖPNV usw.). Querschnittsthemen wie Verkehrssicherheit, Leitsysteme und Barrierefreiheit, kinder- und seniorengerechte Verkehrsplanung, aber auch Umweltbelange (Feinstaub, Lärm) u. ä. spielen eine große Rolle.

Der Planungsprozess wird von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit (Presseberichte, Flyer) begleitet. Weiterhin wurde ein Arbeitskreis eingerichtet mit etwa 35 Teilnehmern (Vertreter verschiedener Verbände, Interessenvertreter, Experten, Behörden, Polizei, Ratsfraktionen, Vertreter von Landkreis und Umlandgemeinden u. a.).

Jede Bürgerin und jeder Bürger hat die Möglichkeit, sich an dem Planungsprozess zu beteiligen. Unter www.osnabrueck.de/masterplan-mobilitaet steht ein Online-Formular bereit, mit dem Anregungen und Ideen, aber auch Hinweise auf Mängel im Verkehr mitgeteilt werden können. Demnächst soll im Internet ein Diskussionsforum eingerichtet werden. Der Masterplan Mobilität soll Anfang 2009 fertig gestellt sein.

Frau Gutendorf berichtet, dass für Nahne insbesondere die Verbindung der A33 wichtig sei. Zudem seien durch Umleitungen von der Autobahn die Miquelstraße und die Iburger Straße stark belastet.

Herr Oberbürgermeister Pistorius führt aus, dass sich der Rat der Stadt Osnabrück für den Lückenschluss der A33 ausgesprochen habe. Diese Angelegenheit sei eine Maßnahme des Bundes, deren Umsetzung aber sicherlich noch mehrere Jahre beanspruchen würde. Für die Ausweisung von Bedarfsumleitungen müsse die Stadt auch die Entwicklung der Feinstaubsituation berücksichtigen. Falls Umweltzonen einzurichten sind, wären damit Verkehrsbeschränkungen verbunden.

Herr Jeda fragt, ob die Bürgervereine am Arbeitskreis teilnehmen können. Weiterhin weist er darauf hin, dass bei einer Nutzung der Teutoburger Schule als Grundschule die Bedarfsumleitung für die BAB über die Miquelstraße direkt an diesem Gebäude vorbeiführen würde.

Herr Oberbürgermeister Pistorius führt aus, dass die Beschlüsse zur zukünftigen Nutzung der Schulgebäude abzuwarten seien. Danach müsse ggf. die Festlegung für die Bedarfsumleitungen durch die Verwaltung überprüft werden.

Herr Nordmann fragt nach Schulwegsicherungsplänen, die vor einigen Jahren herausgegeben wurden. Nachdem die Schuleinzugsgebiete teilweise neu ausgewiesen wurden, sollten diese aktualisiert werden und könnten dann in der Grundschule im Unterricht besprochen werden.

Herr Schulte teilt mit, dass seiner Kenntnis nach solche Pläne bei der Polizei vorhanden seien.

Herr Clodius berichtet, dass für die Erarbeitung des Masterplans Mobilität ein Zeitraum von etwa einem Jahr vorgesehen sei. Daher müsse auch der Teilnehmerkreis des Arbeitskreises überschaubar bleiben, um funktionsfähig zu sein. Deshalb seien nicht sämtliche Bürgervereine eingebunden worden. Vorschläge und Anregungen können auch direkt im Fachbereich Städtebau vorgebracht werden.

Herr Jeda regt an, ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine einzubinden.

4. Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 4)

4 a) Geschwindigkeitsbegrenzung auf Schrittgeschwindigkeit (Weg am Containerplatz)

Der Antragsteller regt an, auf dem Weg zum Hof Hauswörmann eine Tempo-30-Regelung einzurichten, da der Weg, der auch zum Containerplatz führt, von vielen Fußgängern und Radfahrern genutzt wird.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet über die Stellungnahme der Verwaltung:

Der Weg vom Grüncontainerplatz mündet auf den Paradiesweg und ist somit Teil der Tempo-30-Zone. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt deshalb aktuell 30 km/h. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese Geschwindigkeit von Kraftfahrern immer gefahren werden darf oder vielleicht sogar gefahren werden müsste. Es ist vielmehr der zulässige Höchstwert. Nach den allgemeinen Regeln der Straßenverkehrsordnung (StVO) hat jeder Verkehrsteilnehmer seine Geschwindigkeit im Rahmen des Zulässigen so zu wählen, dass bei der aktuellen Verkehrssituation niemand gefährdet oder behindert wird. Auf dem einspurigen Abschnitt der Straße Richtung Armenholz kann es deshalb, insbesondere wenn sich Fußgänger auf dem befestigten Bereich befinden, erforderlich sein, mit deutlich geringerer Geschwindigkeit als 30 km/h zu fahren. Das gilt auch an der Ausfahrt vom Containerplatz, denn dort ist die Sicht oftmals eingeschränkt.

Aus sicherheitstechnischen Gründen ist eine Festlegung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf „Schritttempo“ deshalb nicht erforderlich. Auch rechtlich wäre dieser Wunsch kaum zu erfüllen. Es gibt nur die Möglichkeit, entweder die Straße zur Fußgängerzone oder zum Verkehrsberuhigten Bereich zu machen. Beide Maßnahmen scheiden aber nach Meinung der Verwaltung aus. Außerhalb des Kernbereichs der Stadt und dann auch noch am Rande zur freien Landschaft kommt eine Fußgängerzone nicht in Betracht. Auch die erforderlichen Fußgängerfrequenzen werden nicht erreicht. Für den Verkehrsberuhigten Bereich sind die Voraussetzungen schon deshalb nicht erfüllt, weil „Wohnen und Aufenthalt“ auf der Verkehrsfläche hier nicht im Vordergrund stehen. Außerdem wäre der Komplettausbau der Straße mit verkehrsberuhigenden Elementen erforderlich, was schon unter finanziellen Gesichtpunkten unangemessen erscheint. Andere Lösungen sind nach der StVO nicht vorgesehen.

Die Verwaltung wird deshalb prüfen, ob mit anderen Elementen eine Entschärfung der Situation möglich ist.
In Betracht kommen dafür,

- die Fahrbahnmarkierung mit einem 30-Logo am Beginn der Straße
- eine Schwelle nach der Zufahrt zum Containerhof (damit an der Stelle an der Fußgänger und Kraftfahrzeuge – bei geringer Sicht – aufeinander treffen, die Geschwindigkeiten der Kraftfahrzeuge mit technischen Mitteln reduziert werden) und
- ein Gefahrenzeichen „Achtung Fußgänger“.

Ein Bürger regt an, am Fußweg in Richtung Norden an der Einmündung des Gabrielweges eine Barriere zu errichten, z. B. eine Umlaufsperre. Damit könnte verhindert werden, dass Radfahrer unvermittelt zu schnell in den Fußweg einbiegen.

4 b) Sachstand Zooerweiterung (Verkehrsaufkommen, Parkmöglichkeiten, Bebauungspläne)

Der Antragsteller fragt nach dem Sachstand zur Zooerweiterung, insbesondere zur Regelung des Verkehrsaufkommens.

Herr Busemann stellt anhand einer Präsentation den aktuellen Sachstand für die Erweiterungsplanung des Zoogeländes vor. Die vorhandene Fläche wird sich damit um etwa ein Drittel vergrößern. Die neue Fläche mit der afrikanischen Erlebniswelt „Takamanda“ bietet die Gelegenheit zu einer erlebnisorientierten Weiterentwicklung des Zoos. Der Höhenwanderweg am Schölerberg bleibt erhalten. Die Zooflächen werden mit einer barrierefrei gestalteten Brücke verbunden. Weiterhin wird ein Wanderweg entlang der Erweiterungsfläche eingerichtet. Auch dem Wunsch mehrerer Bürger, dort eine Beobachtungskanzel zu errichten, wird nachgekommen. Das Erweiterungsvorhaben mit einem Investitionsvolumen von 10 Mio. Euro wird demnächst europaweit ausgeschrieben. Die Fertigstellung ist vorgesehen für Mitte 2010. Die Zoogesellschaft kalkuliert mit einer jährlichen Besucherzahl von etwa 700.000. Entsprechende Parkkapazitäten werden vorgehalten.

Herr Oberbürgermeister Pistorius führt aus, dass der Osnabrücker Zoo eine herausragende Stellung innerhalb des Osnabrücker Touristikangebotes einnimmt. Aufgrund der sehr guten wirtschaftlichen Führung sei zudem nur ein geringer Zuschuss aus öffentlichen Finanzmitteln erforderlich. Dennoch stehe auch der Osnabrücker Zoo in einer gewissen Konkurrenzsituation gegenüber anderen Zoo-Standorten und müsse seine Position festigen und möglichst ausbauen.

Ein Bürger weist darauf hin, dass vor einigen Jahren die Erstklässler der Franz-Hecker-Schule im Rahmen ihres Schulunterrichts kostenlos für einige Stunden den Zoo besuchen konnten. Dies sei leider nicht mehr möglich.

Herr Busemann erläutert, dass der Zoo eine Kostendeckung anstreben und Mittel für zukünftige Investitionen erwirtschaften müsse. Der Osnabrück Zoo steht mit einem Zuschussbedarf von 8 % enorm günstig da. Durchschnittlich müssten in Deutschland die Zoos zu etwa 50 % mit öffentlichen Finanzmitteln bezuschusst werden. Dieses gute Ergebnis sei auch der Vielzahl von Sponsoren zu verdanken, die die Arbeit des Zoos unterstützten. Die Gestaltung der Eintrittspreise beinhaltet eine Vielzahl von Ermäßigungen, z. B. für Schüler, Studenten, Familien, Rentner, Arbeitslose sowie Gruppen. Damit werde auch den sozialen Belangen Rechnung getragen.

Herr Oberbürgermeister Pistorius führt aus, dass der Vorschlag nach weiteren Ermäßigungen zwar verständlich sei, aber sehr schnell andere Wünsche nach sich ziehen würde. Generelle Befreiungen für Schulkinder oder Kindergarten-Kinder seien über Zuschüsse aus öffentlichen Geldern nicht finanzierbar. Die Preisgestaltung des Zoos sei durchaus angemessen. Er regt an, dass sich Vertreter der Franz-Hecker-Schule und des Fördervereins im Sinne einer guten Nachbarschaft mit der Zoogesellschaft zusammensetzen, um hier eine Lösung zu finden.

Herr Hengelbrock gibt zu bedenken, dass es für betroffene Schulkinder eine negative Erfahrung sei, wenn sie aufgrund finanzieller Probleme nicht an einem Ausflug in den Zoo teilnehmen könnten. Er würde es begrüßen, wenn hier eine Regelung gefunden würde.

Ein Bürger kritisiert, dass die für die Erweiterung vorgesehene Fläche nun als Naherholungsfläche für die Nahner Bürger verloren geht. Weiterhin würden durch höhere Besucherzahlen die Belastungen durch den Pkw-Verkehr ansteigen.

Ein Anwohner des Klaus-Strick-Weges berichtet, dass die Straße immer wieder durch Falschparker blockiert wird, so dass man dann das eigene Grundstück mit dem Pkw nicht

verlassen könne. Erhöhtes Verkehrsaufkommen bringt außerdem eine erhöhte Feinstaubbelastung mit sich.

Herr Busemann führt aus, dass sich an den Wochenende ein Team von Ordnern um die Steuerung der Parkplatzsuchenden kümmert. Dabei werde auch darauf geachtet, Belastungen für den Klaus-Strick-Weg zu vermeiden. Neben dem Zooparkplatz stehen Parkflächen am Kreishaus zur Verfügung sowie die Flächen von Marktkauf und weiteren Verbrauchermärkten. Engpässe gab es bislang bei Großveranstaltungen. Diese sollen zukünftig auf eine Dauer von zwei bis drei Tagen angelegt werden, so dass sich die Besucherströme besser verteilen können. Bei hohem Verkehrsaufkommen in der Sommerferienzeit könnten Pkw auch während der Woche auf das obere Parkdeck des Marktkaufs geleitet werden. Eine weitere Option wäre die Einbindung des Parkdecks am Kinderhospital, das über die OPG bzw. entsprechende Ausschilderungen in das Parkflächenangebot eingebunden werden könnte. Die Errichtung eines Parkhauses scheidet schon allein aus Kostengründen aus.

Herr Oberbürgermeister Pistorius ergänzt, dass auftretende Verkehrsprobleme soweit wie möglich durch organisatorische Maßnahmen gemindert werden müssten. Nicht immer gebe es bei Großveranstaltungen die optimale Lösung, das sei auch bei der Maiwoche oder den Jahrmärkten zu beobachten. Probleme entstünden oft durch die Missachtung von Verkehrsregelungen. Andererseits seien solche Veranstaltungen Teil des städtischen Lebens und tragen bei zur Attraktivität der Stadt Osnabrück.

Frau Wachtel regt an, den ÖPNV stärker mit einzubinden, z. B. durch Kombinationen von Zoo-Eintrittskarten und Bustickets.

Herr Busemann berichtet, dass diese Kombination schon angeboten, aber wenig nachgefragt wurde. Vielleicht läge es daran, dass Familien mit Kleinkindern lieber mit dem eigenen Pkw das Zoogelände anfahren. Dennoch werde weiterhin mit den Stadtwerken zusammengearbeitet.

Ein Bürger fragt, ob eine Änderung des Flächennutzungsplanes erforderlich sei.

Herr Clodius zeigt anhand einer Folie das Bebauungsplan-Gebiet auf und berichtet, dass diese Fläche als Grünfläche ausgewiesen ist. Ursprünglich war noch eine Nutzung für den Botanischen Garten vorgesehen. Die Verwaltung geht davon aus, dass eine Befreiung von den Festsetzungen erteilt werden kann und daher eine Bebauungsplanänderung nicht erforderlich sein wird, da die Grundzüge der Planung durch die Zooerweiterung nicht berührt werden.

4 c) Bushaltestelle Nahner Kirchplatz

Der Antragsteller fragt nach den Regelungen für die Pausenhaltestelle.

Herr Schulte berichtet, dass es neben der Einstiegshaltestelle Nahne eine Pausenhaltestelle gibt, damit die Busfahrer ihre Pausenzeiten einzuhalten können. Diese seien vorgeschrieben, um die Erholung der Fahrer und damit auch die Sicherheit im Verkehr zu gewährleisten. Es handelt sich hier um die Pausenhaltestelle für die Linie 52, die nicht weiter zum Zoo fährt, so dass diese Pausenhaltestelle auch nicht dorthin verlegt werden kann, wie im letzten Bürgerforum vorgeschlagen.

Weiterhin stellt Herr Schulte anhand von Folien die Verbindungen vom Stadtteil Nahne in die Innenstadt vor, die mit insgesamt drei Linien möglich ist (21, 53, 61/62). Ab Paradiesweg gibt es tagsüber pro Stunde insgesamt 13 Verbindungen. Die Linien 61/62 sind teilweise mit den Regionallinien verknüpft. Die Ausschilderung dieser Busse der Verkehrspartner sei leider nicht immer eindeutig, da manchmal nur das Ziel im Landkreis angezeigt wird und ein Hinweis auf die Bedienung der Linie 61/62 fehlt.

Eine Bürgerin schlägt vor, die Linie 21 stadtauswärts vom Paradiesweg direkt zum Nahner Friedhof weiterzuführen.

Frau Gutendorf spricht sich dafür aus, die Busanbindung für das Wohngebiet in Nahne nicht weiter zu verschlechtern.

4 d) Verbesserung der Oberflächenentwässerung (Wohngebiete, Zooparkplatz)

Der Antragsteller weist hin auf den Starkregen im letzten Jahr, der zu Unterspülungen des Schulgebäudes geführt hat, sowie auf ähnliche Probleme in der Nähe des Zooparkplatzes und fragt, wie die Entwässerung verbessert werden kann.

Herr Oberbürgermeister Pistorius verliest die Stellungnahme der Stadtwerke (siehe Anlage 2).

Ein Bürger spricht die Situation auf dem Zooparkplatz an.

Herr Busemann berichtet, dass die Zoogesellschaft in ständigem Kontakt mit den Stadtwerken steht, um Fragen der Entwässerung des Zoogeländes und des Parkplatzes zu besprechen. Der Parkplatz wird in den nächsten Wochen saniert, damit das Regenwasser besser abfließen kann.

Ein Bürger teilt mit, dass der Wasserspiegel des Regenrückhaltebeckens Alte Bauernschaft um mind. 75 cm abgesenkt werden müsse, da ansonsten die Gefahr besteht, dass sein Keller voll Wasser läuft. Zudem sei das Becken stark verschlammt.

Herr Nordmann berichtet, dass der Eingang der Franz-Hecker-Schule der tiefste Standort in diesem Bereich und daher besonders gefährdet sei. Die Schäden im Schulgebäude gingen schließlich auch zu Lasten der Stadt.

Ein Bürger ergänzt, dass auch in der Ansgarstraße bei dem Starkregen im letzten Jahr viele Kellerräume unter Wasser standen.

Ein Bürger regt an, den neuen Zaun am Schulhofgelände zu begrünen.

Herr Nordmann berichtet, dass der Zaun aus Sicherheitsgründen errichtet wurde, da das Schulgelände teilweise direkt an die Straße grenzt. Eine neue Hecke wurde schon angepflanzt.

4 e) Sanierung der Turnhalle

Der Antragsteller fragt, wann die dringend erforderliche Grundsanierung durchgeführt wird.

Die Verwaltung teilt Folgendes mit:
Für die Sporthallen in Osnabrück ist ein Sanierungskonzept zwischen dem Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement und dem Fachbereich Schule/Sport entwickelt worden. Auch für die Sporthalle der Franz-Hecker-Schule ist eine grundlegende Sanierung vorgesehen; nach Dringlichkeiten und finanziellen Möglichkeiten werden die verschiedenen Baumaßnahmen in den kommenden Jahren umgesetzt. Darüber hinaus sind im technischen Unterhaltungsprogramm für das Jahr 2008 für die Reparatur der defekten Deckenlüfter Haushaltsmittel vorgesehen.

Es hat im Jahr 2007 bereits Probleme mit dem Duschwasser gegeben, die auch nach entsprechender Rückmeldung behoben worden sind. Es wird aufgrund der weiterhin auftretenden Störungen unmittelbar nach Ostern eine Langzeitmessung der Warmwasser-Temperatur durchgeführt.

Herr Nordmann bestätigt, dass bis auf die Lüftung die Verhältnisse zurzeit akzeptabel sind, dennoch sei das Gebäude dringend sanierungsbedürftig.

Frau Gutendorf bittet darum, die Prioritätenliste dem Protokoll beizufügen (siehe Anlage 3 / Vorlage für den Schul- und Sportausschuss)

4 f) Erweiterung des Betriebsgeländes Cordes & Graefe

Der Antragsteller fragt, ob das Betriebsgelände im Gewerbegebiet „Wulfter Turm“ noch erweitert wird.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass diese Bebauungsplan-Änderung zurzeit nicht weiter verfolgt wird. Die Verwaltung führt mit dem Unternehmen Gespräche über eventuell in Frage kommende andere Standorte.

Herr Oberbürgermeister Pistorius dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die aktive Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung sowie den Gästen für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

3 Anlagen

Sitzung des Bürgerforums Nahne am 26.03.2008

Anlage 1

Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums bearbeitet und Folgendes veranlasst:

Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 27.09.2007	**Bericht der Verwaltung**
4 b) Nahner Kirchplatz - Vorschlag zur Verlegung der Pausenhaltestelle des Busses 4h) Bedienung der Haltestelle „Nahne“	Hierzu wird direkt in der Sitzung berichtet (siehe TOP 4c)

Anlage 2

Stadtwerke Osnabrück
Immer für Sie da.

Stadtwerke Osnabrück AG • Postfach 38 09 • 49028 Osnabrück

Stadt Osnabrück
Büro für Ratsangelegenheiten
Postfach 44 60
49034 Osnabrück

Netzplanung Kanalnetze

Name	Dirk Wisniewski
Unser Zeichen	1113/W-Kie
Telefon	0541 344-180
Telefax	0541 344-456
E-Mail	dirk.wisniewski@stw-os.de
Ihr Schreiben v.	11.03.2008
Ihr Zeichen	010-2 Rita Hoffmann

13. März 2008

Anfrage des Bürgerforums Nahne am 26.03.2008
- TOP Oberflächenentwässerung

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

grundsätzlich weisen wir nochmals auf unser Schreiben vom 20.09.2007 hin. Die Extremniederschläge von Mai und Juni des letzten Jahres können von der öffentlichen Kanalisation nicht aufgenommen werden. Für solche Starkregenereignisse kann und wird die öffentliche Regenwasserkanalisation nicht bemessen werden.

Die Straßenzüge im Bereich Ansgarstraße, Paradiesweg und Wiesental sind in das Kanalbau-Investitionsprogramm aufgenommen worden. Die Umsetzungszeitpunkte können noch nicht genau benannt werden, da die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen müssen und eine abschließende Abstimmung mit der Stadt Osnabrück (Fachdienst Straßenbau) erfolgen muss.

Bezüglich der Oberflächenentwässerung des Zooparkplatzes werden Gespräche mit dem Grundstückseigentümer geführt. Ein Entwässerungsantrag wird vom Grundstückseigentümer/Pächter zurzeit überarbeitet. Sobald dieser Antrag genehmigt ist, wird ein Anschluss auf das Grundstück gelegt.

Mit freundlichen Grüßen

Stadtwerke Osnabrück AG
Technik Energie – Wasser – Abwasser

i. A.

Dirk Wisniewski

Du.: Stadt Osnabrück, FD Straßenbau 61-8

Stadtwerke Osnabrück AG
Alte Poststraße 9 • 49074 Osnabrück

www. stadtwerke-osnabrueck.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Oberbürgermeister Boris Pistorius

Amtsgericht Osnabrück, HRB 1201
Vorstand:
Dipl.-Ing. (FH) Manfred Hülsmann (Vorsitzender),
Dr. Stephan Rolfes

Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05) 3 63 68

Anlage 3

Stadt Osnabrück
Vorstand 2
Fachbereich Schule/Sport

Osnabrück, 22. November 2007

Mitteilungsvorlage

Betreff: **Situationsbericht Osnabrücker Sporthallen**

Beratungsfolge	Sitzungs-datum	Sitzungs-art (NÖ/Ö)	TOP
Schul- und Sportausschuss	29.11.2007	Ö	14

Inhalt der Mitteilung:
Der Schul- und Sportausschuss hat die Verwaltung gebeten, eine Prioritätenliste der sanierungsbedürftigen Schulsporthallen zu erstellen. In Abstimmung mit dem Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement sind die Sporträumlichkeiten auf ihren Zustand untersucht worden.

Dabei sind bauliche und sicherheitstechnische Belange sowie schulische und sportfachliche Aspekte berücksichtigt worden. Aufgrund dessen beabsichtigt die Verwaltung, die Sporthallen entsprechend der nachfolgenden Auflistung zu sanieren:

1. Heiligenwegschule
   (Projektbeginn ist erfolgt; der Förderantrag auf Landesmittel für 2007 ist abgelehnt worden.)

2. Backhausschule
   (Ein entsprechender Förderantrag auf Landesmittel ist für 2008 gestellt worden.)

3. Gymnasium Carolinum
   (Aufgrund des baulichen Zustandes besteht die Überlegung eines Neubaus.)

4. Graf-Stauffenberg-Gymnasium / Agnes-Miegel-Realschule

5. Käthe-Kollwitz-Schule

6. Schulstandort Lüstringen

Für die Finanzierung sind im Vermögensplan bzw. in der mittelfristigen Finanzplanung des Eigenbetriebes Immobilien- und Gebäudemanagement für die Jahre 2007 und 2008 jeweils 1 Mio. € und für die Jahre 2009 bis 2011 jeweils 2 Mio. € an Haushaltsmitteln für die Grundsanierung von Sporthallen dotiert.